

MITEINANDER IN WILDON



Amtliche Mitteilung der Pfarre St. Magdalena in Wildon / Ausgabe Nr. 93 / September 2010
An einen Haushalt Info.Mail Entgelt bezahlt

**Gratulation unseres Pfarrers zum 50-jährigen Priesterjubiläum von den
Bürgermeistern Franz Plasser, Gerhard Sommer und Franz Egger**

INHALT

Seite 2

Worte von Pfarrer Josef Wendling

Seite 3

Vorstellung Dr. Peter Brauchart

Seite 4

Vorstellung Johann Jandrasits

Seite 5

Vorstellung Andrea Schwarz
Neue Gottesdienstzeiten

Seite 6

Fest der Pfarre Wildon

Seite 8

Jungscharlager 2010

Seite 9

Minitag in Leibnitz

Seite 10

Jugendwallfahrt nach Mariazell

Seite 12

Einladung des AK Ehe & Familie

Seite 13

Kirchenmaus, Dank

Seite 14

Jugendstartwallfahrt
wildONworship

Seite 15

Jungschar, Ministranten

Seite 16

Besuch bei Cenacolo

Seite 17

Jugendtreffen Pöllau

Seite 18

Steineres Ehejubiläum
Zeitung mitgestalten

Seite 19

Friedhofpfleger gesucht,
Dekanatswallfahrt, Taufen,
Begräbnisse, Hochzeiten

Seite 20

Termine

Impressum

Alleiniges Kommunikationsmedium der Pfarre Wildon. Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Josef Wendling, 8410 Wildon, Oberer Markt 79; Tel.: 03182/3224/E-Mail: wildon@graz-seckau.at

Redaktionsteam: Katharina Grager, Thomas Kubelka, Gerhard Weiß und Josef Wendling, Layout: Robert Hammer
Druckerei Niegelhell, Leitring

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 02.11.2010



WERDEN DIE KIRCHEN ÜBERFLÜSSIG?

Der hl. Augustinus, der im Jahre 430 in Nordafrika gestorben ist, hat die Worte geschrieben: „Wenn ein Fundament in die Erde gebaut ist und die Mauern darauf errichtet sind, drückt ihre Last nach unten zum Fundament. Wenn aber unser Fundament im Himmel gelegt ist, werden wir himmelaufwärts gebaut“. Jeder, der schon einmal mit einem Hausbau zu tun hatte, weiß um die Bedeutung des Fundamentes. Das gilt auch für diese Kirche. Wenn das Fundament nicht stabil ist, bricht alles zusammen.

Kann man aber auch ein Fundament in den Himmel legen? Diese Frage ist eine Frage nach dem Geheimnis der Kirche und auch dem Geheimnis des Menschen. Scheinbar haben die Christen das zu allen Zeiten gespürt; sonst hätten sie nicht von Anfang an über den Gräbern der Märtyrer und Heiligen Kirchen gebaut. Durch die Reliquiengräber in den Altären wird diese Praxis bis heute durchgehalten. Die Christen bauen ihre Kirchen himmelwärts. Vieles wird heute nicht mehr verstanden und so nicht mehr

gesehen. Die Zahl der katholischen Christen, die regelmäßig am Sonntag zur Kirche geht, ist sehr geschrumpft und liegt nach offiziellen Angaben der Bischofskonferenz heute bei 14 Prozent. Als vor Jahren die Wildoner Pfarrkirche geweiht wurde, lag die Zahl der Gottesdienstbesucher wahrscheinlich viel höher.

Werden die Kirchen heute überflüssig? Ist ihre Meinung noch gefragt? Sind nicht alle großartigen Dienste der Kirche in der Vergangenheit in staatliche Verantwortung übergegangen? Der Staat kümmert sich um die Krankenpflege, um die Altersversorgung, um Erziehung und Bildung, um Schulen und Universitäten? Wozu brauchen wir noch Kirchen?

Wir haben unser Fundament sowohl auf dieser Erde als auch im Himmel. Wenn wir Menschen bleiben wollen, dürfen wir nicht in der reinen Diesseitigkeit verkommen; die Kirchen sollen uns himmelwärts führen. Darum brauchen wir sie.

Ihr Pfarrer Josef Wendling

Liebe Pfarrbewohner/innen!



referenten des Ordinariates durchgeführt. Wie ich aber weiß, geschieht die Anstellung nicht gegen das Einverständnis des Pfarrers.

Lieber Herr Pfarrer **Josef Wendling**! Dir will ich Deine Pension so angenehm wie möglich gestalten helfen. Du sollst alles „dürfen“, was Du möchtest. Du sollst nichts tun müssen, was Du nicht tun möchtest. Ich wünsche Dir von Herzen, dass Du dich gesundheitlich gut erholen kannst, wenn die Last der Verantwortung wegfällt.

Als ich vor 22 Jahren hier Pfarrer wurde, überwogen Tatendrang und Gestaltungswille. Jetzt ist eine gewisse Bangigkeit und Sorge dabei. Werde ich meiner neuen Aufgabe gesundheitlich gewachsen sein? Das ist auch der Grund, dass – über meinen Wunsch – meine Bestellung für Wildon provisorisch und auf ein Jahr erfolgt ist. (Ich habe nicht den Eindruck, dass ich bisher mit meinen zwei Pfarren nicht ausgelastet gewesen wäre.) – In einem Jahr werden wir mehr wissen.

Ich freue mich jedenfalls über das rege pfarrliche Leben, das ich schon bisher in Wildon habe feststellen können. Alles Positive will ich nach Kräften fördern. Und ich werde mich auch bemühen, dem Zusammenhalt innerhalb der pfarrlichen Gruppen und mit der Diözese nach bestem Wissen und Gewissen zu dienen.

Diesmal bittet ganz bewusst auch um **Ihr Gebet**

Ihr Pfarrer (auch wenn ich für Wildon nur Provisor bin)

Peter Brauchart

1 952 in Eibiswald geboren und dort aufgewachsen, wurde ich 1979 in Graz zum Priester geweiht. Meine „Lehrjahre“ führten mich nach Fehring, Wien, Pürgg und die HBLA Raumberg in Irnding. Über Leoben kam ich 1988 in den Pfarrverband Lang und St. Margarethen bei Lebring.

Ich habe hier einen Altar, und ich darf mit Menschen die hl. Messe feiern, Sakramente spenden und das Leben als Seelsorger begleiten. Dafür bin ich Priester geworden.

Wenn sich mit 1. September gewiss einiges ändern wird für mich und für den neuen Pfarrverband, so hoffe ich doch, dass ich Seelsorger bleiben kann und nicht zum „Pastoralmanager“ mutiere – das wäre nicht meine Auffassung vom Priestersein!

Wir haben Glück: Mit 1. September wird für den Pfarrverband in Halbbeschäftigung eine Pastoralassistentin angestellt: **Mag. Andrea Schwarz** wird ihren Arbeitsschwerpunkt in Wildon haben, aber mit einigen Teilbereichen in allen drei Pfarren präsent sein. Und wie ich weiß, trauert man in ihrem bisherigen

Pfarrverband Frau Schwarz recht nach. Ich deute diese Tatsache als gutes Zeichen für eine engagierte Seelsorgearbeit bei uns. Liebe Frau Schwarz! Herzlich willkommen!

Neben Pfarrer Josef Wendling, der ja auch im Ruhestand in Wildon verbleibt, haben wir das Glück, mit dem emeritierten Pfarrer von Graz-St. Johannes, **Johann Jandrasits** – er wohnt in Werndorf – noch einen Priester zur Verfügung zu haben, der nicht nur als Zelebrant zur Verfügung steht, sondern im Rahmen seiner Möglichkeiten sich auch seelsorglich einbringen wird.

Ich gehe davon aus, dass es mit September eine gute Lösung für die **Pfarrkanzlei** geben wird. Danke an Frau **Edeltraud Holler** für ihre langjährige, treue Arbeit! Ab 1. September sind die Pfarrsekretäre Angestellte der Diözese. Deshalb und auf Grund der gestiegenen Anforderungen (Computer!) werden die Anstellungsgespräche mit der Überprüfung der fachlichen Eignung (Pfarrsekretärsprüfung) vom Personal-



Liebe Pfarrbewohner! Liebe Pfarrbewohnerinnen!

Ich heiße Johann Jandrasits und stamme aus dem Bezirk Güssing im südlichen Burgenland. Gymnasium und Matura machte ich bei den Salesianern in Unterwaltersdorf bei Wien. Mein Theologiestudium absolvierte ich an der Salesianerhochschule in Bedediktbeuern in Deutschland, wo ich auch im Jahre 1968 zum Salesianerpriester geweiht wurde. Von 1974 bis 1977 war ich Seelsorger der Kath. Arbeiterjugend in der Diözese Innsbruck.

1977 erfuhr ich, dass meine Mutter in ein Pflegeheim sollte. Das wollte ich verhindern. Eine bekannte Familie, die Familie Schuster, nahm meine Mutter auf und pflegte sie gesund. Im Einverständnis mit dem Provinzial der Salesianer wechselte ich in die Diözese Graz-Seckau und nahm meine Mutter zu mir.

Verschiedene Umstände machten es möglich, dass auch die Familie Schuster mit ihren vier Kindern in den Pfarrhof Kleinlobming zu mir ziehen konnte und von nun an meinen, sowie meiner Mutter Haushalt, besorgte. Die Familie ist noch immer mit mir zusammen und das seit 33 Jahren.

Inzwischen wurde ich in die Diözese Graz-Seckau inkardiniert und wechselte nach 9 Jahren in die Grazer Pfarre Liebenau St. Paul. Hier warteten 8 Jahre Bautätigkeit auf mich.

1993 starb plötzlich der Pfarrer von Graz St. Johannes in der Triestersiedlung. Eine Pfarre mit großer sozialer Problematik. Ich nahm die Herausforderung an und war hier Pfarrer bis zum Jahre 2004. In dieser Zeit wurde ich auch zum Dechant von Graz-West gewählt.

Dann kamen gesundheitliche Probleme. Ich musste einen Gang zurückschalten. Wie ohnehin geplant, wurde nun St. Johannes und die Pfarre Puntigam vorzeitig zu einem Pfarrverband und ich blieb weiterhin als Seelsorger hier tätig mit Schwerpunkt Caritas und Soziales. Da der zuständige Pfarrer vor einigen Monaten unerwartet aus seinem Amt schied, wird der Pfarrverband mit September neu besetzt. Meiner Meinung nach ist dieser Pfarrverband mit einem Pfarrer, einem rumänischen Seelsorger und einem Diakon nun personell gut versorgt. So habe ich mich nach einer neuen Aufgabe

umgesehen, wo ich vielleicht dringender gebraucht werde.

Der Herr Generalvikar war froh über meine Bereitschaft, als fast 71-Jähriger, noch einmal einen neuen Anfang zu wagen. Er war gerade auf der Suche nach einer personellen Lösung für die Pfarren Wildon, St. Margarethen b. Lebring und Lang. So war ihm mein Angebot sehr willkommen. Auch die räumliche Nähe meines Wohnortes Werndorf sprach dafür. Ich wohne hier seit einigen Jahren zusammen mit der Familie Schuster.

Mit Pfarrer Brauchart und Pfarrer Wendling habe ich bereits Kontakt aufgenommen. Ich glaube, wir werden uns gut ergänzen.

Nun wissen Sie einiges von mir. Ich freue mich, auch Sie kennen zu lernen und hoffe, trotz meines Alters, noch manches Gute mit Ihnen wirken zu können.

Johann Jandrasits



Liebe Pfarrbevölkerung von Wildon!

aber auch ab Herbst wieder in die Schule zu kommen, denn Lehrerin bin ich auch sehr gern.

„Du führst mich hinaus ins Weite, du machst meine Finsternis hell.“

(nach Psalm 18) Diesen Psalmvers wählte ich mir zur Sendungsfeier aus. Die Herausforderung an Gott zu glauben heißt für mich darauf zu vertrauen, dass er uns in unserem Leben begleitet und uns Weite und Lebensfülle ermöglicht. Gemeinsam Gott in unserem alltäglichen Leben auf die Spur zu kommen, Feste im Kirchenjahr zu feiern, die immer auf die Zusage Gottes „ich bin der ich bin da“ verweisen, selbst Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen zu begleiten – das alles sind Aufgaben, die ich gerne tue.

Ich freue mich auf viele Begegnungen in Wildon und natürlich auf eine gute Zusammenarbeit!

Mag. Andrea Schwarz

Als neue Pastoralassistentin möchte ich mich kurz vorstellen. Mein Name ist Andrea Veronika Schwarz, ich werde bald 32 Jahre alt und komme ursprünglich aus der Nähe von Pischelsdorf, wo ich auf einem Bauernhof aufgewachsen bin. Da ich diese Zeilen im Hochsommer schreibe, fällt mir ein, dass ich sehr gerne heimfahre, nicht zuletzt deswegen, weil dort in der Nähe auch gleich der Stubenbergsee liegt. Im BORG Hartberg habe ich maturiert und anschließend in Graz und Tübingen Theologie studiert.

Wichtige Stationen in meinem Leben waren ein freiwillig soziales Jahr in der mobilen Hauskrankenpflege in Augsburg und mehrmalige Ferialpraktika bei den Barmherzigen Brüdern in Kainbach.

Meine erste Stelle als Pastoralassistentin hat mich 4 Jahre lang nach St. Peter am Ottersbach und Bierbaum geführt, von dort komme ich jetzt auch ein Stück nördlicher zu Ihnen nach Wildon.

Weil ich immer eine halbe Stelle in den Pfarren hatte, war ich im letzten Jahr als Seelsorgerin auf der Kinderklinik am LKH Graz tätig. Ich freue mich

NEUE GOTTESDIENSTZEITEN

Nach Rücksprache in den drei Pfarrgemeinderatsvorständen ersuche ich, folgende **neue Gottesdienstordnung** zur Kenntnis zu nehmen, die mit 5. September in Kraft tritt:

Gottesdienstzeiten	Lang	St. Margarethen b.L.	Wildon
Samstag	—	—	19.00 (bzw. 18.00)
Sonntag	10.15	8.45	10.15

Da in St. Margarethen die Vorabendmesse entfallen muss, scheint die Beginnzeit 8,45 (statt 8.30) eine leichte Verbesserung. Da einmal im Monat Pfarrer Dr. Wögerbauer von Hengsberg (Messbeginn 9.00) nach Lang kommen wird, sind die 1 ¼ Stunden der zumutbare Mindestabstand. (Und ich selber brauche aus

Erfahrung einen Zwischenabstand von 1 ½ Stunden.) Mit dieser Einteilung werde ich zweimal im Monat sonntags in Lang (bisher immer!) und zweimal in Wildon sein können. In nächster Zeit wird es Dank Pfarrer Wendling und Pfarrer Jandrasits möglich sein, die sonntäglichen Eucharistiefeiern sicher zu gewährleisten, aber wir

werden uns notwendigerweise auch auf priesterlose Wortgottesdienste an Sonntagen einstellen und vorbereiten müssen.

Ihr Pfarrer Peter Brauchart



FEST DER PFARR

Ortsdurchfahrt Wildon wegen Pfarrfest gesperrt!“ schallte es schon in aller Früh aus den Radios. Die Straße war also schon gesperrt, die Vorbereitungen getroffen - es konnte losgehen. Pünktlich um 9 Uhr startete der Festzug vom Hauptplatz in Richtung Kirche, die Ministranten, die Vereine mit ihren Fahnen, die Pfarrbevölkerung und auch ca. 200 Jungfeuerwehrler. Der Festgottesdienst mit Dechant Koschat und unserem Herrn Pfarrer wurde vom Männergesangsverein Graz und Wildon feierlich umrahmt. Nach der Messe folgte der gemütliche Teil am Kirchplatz. Während uns die Marktkapelle Wildon musikalisch einstimmte, servierte die Landjugend die verschiedensten Köstlichkeiten. Auch das Getränkeangebot war groß und es wurde ein jeder Durst gestillt. Obwohl es in der Früh sehr kühl war, sind der Einladung zum Pfarrfest viele Leute gefolgt und besonders freute es uns, dass wir auch einige Senioren des



Bildbeschreibung von oben:

Feuerwehrjugend - Früh übt sich...

Viele fleißige Hände halfen beim Pfarrfest zusammen, hier Christina Knippitsch beim Kellnern.

Johannes Stindl und Josef Kaiser am Getränkestand

RE WILDON 2010

Pflegeheimes „SeneCura“ begrüßen durften. Gespannt lauschten dann alle Festgäste, als die Bürgermeister und Obmänner der Vereine unserem Herrn Pfarrer zu seinem goldenen Priesterjubiläum gratulierten.

Nach und nach kam auch die Sonne hinter den Wolken hervor und es wurde ein richtig schöner Sommertag. Diesen nutzten die Kinder gleich um sich bei den verschiedenen Stationen der Kinderbetreuung auf der Pfarrwiese auszutoben und ihre Geschicklichkeit zu messen. Für die Erwachsenen gab es die Frage des Schätzspiels, wie viele Stufen es bis zur Kirchturmspitze seien, zu lösen und auch beim Glückshafen gab es viele schöne Preise zu gewinnen. Mit der Band Tornados kam auch noch richtig gute Stimmung auf, die bis zum Schluss dieses gelungenen Festes anhielt.

Wir danken euch allen für euren Besuch und auch den vielen fleißigen Helfern, die dieses Fest möglich gemacht haben.

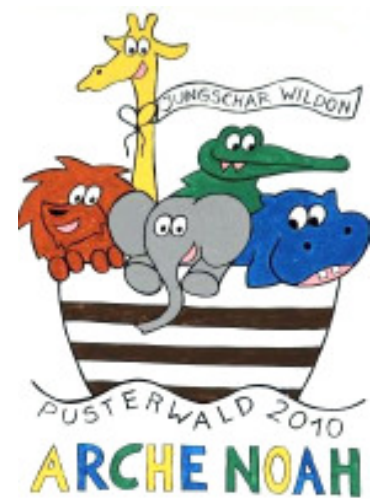
Bildbeschreibung von oben:

Unsere Moderatorin Waltraud Harb am Mikrofon.

Bald ein Paar?

Spiel, Spaß und Action bei der Kinderbetreuung.





JUNGSCHARLAG SCHIFF AHOI!

Wir rudern, rudern, um die ganze Welt. Wir sammeln Tiere, weil es uns gefällt.

Wir rudern, rudern – alle zugleich. So fällt uns die Reise ganz leicht!“

Lautstark singend, mit beiden Armen rudern stand jeden Morgen ein ansehnlicher Haufen Kinder im Hof vor der Hansbauer-Hütte im Pusterwald.

Das waren WIR, die Jungschar Wildon!

Dieses Jahr begaben wir uns für eine Woche auf eine Bootsreise durch die Welt – aber nicht mit einem dieser großen Urlaubsdampfer und auch mit keinem Piratenschiff sondern mit unserer Arche Noah. Und was tut man mit einer Arche? (siehe Liedertext oben) Genau – Tiere einsammeln. So zogen wir gemeinsam von Kontinent zu Kontinent und machten uns an die schwere Arbeit die verschiedensten Tiere aufzuspüren und mitzunehmen.

Dabei durfte natürlich der Spaß nicht zu kurz kommen und das Programm war umfangreich und bunt – reichte es doch von einer Bootsfahrt auf dem reißenden Amazonas, über einen Ausflug nach Asien inklusive Essen mit Stäbchen, einen Besuch bei „Wetten dass...“ bis zur Begegnung mit einer waschechten Afrikanerin und einer Safari-Expedition durch die afrikanische Steppe.





Die Teilnehmer/innen vom Minitag flankiert von Julia Raggam und Bruder Markus.

ER 2010

Bei so viel Action durfte natürlich auch die richtige Verpflegung nicht fehlen, und die war, durch unseren Lagerkoch Gerhard zum Glück reichlich gegeben. Angefangen beim Frühstücksbuffet, über dem Lagerfeuer selbstgegrillte Würstel, bis hin zum bekannten Lagerburger reichte das Menü. Hungrig standen wir sicher nicht vom Tisch auf.

Auch das Wetter zeigte sich in dieser Woche von seiner besten Seite und so war es sogar so warm, dass wir uns zu einem Bad im kühlen Gebirgsbach locken ließen. Haben wir unsere Badesachen also nicht umsonst eingepackt!

Am Ende dieser ereignisreichen Woche kürten wir unsere drei Besten – die Gewinner der Lagerolympiade waren heuer drei Mädels – Carmen Kahl (3. Platz), Jessica Rola (2. Platz) und Theresa Suppan (1. Platz).

So schnell war diese Woche dann auch schon vorbei und es war Samstag – Abreisetag.

Aber wie heißt es so schön: „Nach dem Lager ist vor dem Lager“ – und wir, das Team Jungschar Wildon, plant schon das Lager 2011 – und EUCH planen wir natürlich mit ein!

Hab Dich ganz toll lieb – abgekürzt aus der SMS Welt – war das Motto, unter dem wir die Pfarren unseres Dekanats zu einem regionalen Ministrantentag in das Kapuzinerkloster in Leibnitz eingeladen haben. Verena aus St.Georgen hat ein tolles Logo gestaltet, das alle Kinder in Form eines knallgelben T-Shirts als Erinnerung mit nach Hause nehmen konnten.

Elf Pfarren haben sich bereit erklärt diesen Tag für ihre Ministranten zu planen und gemeinsam durchzuführen. Durch die Zusammenarbeit war es erst möglich dieses Projekt zu realisieren. Jede Pfarre hat einen Bereich übernommen und dadurch konnte der Aufwand für die Organisation, die David Rumpf und ich koordiniert haben, für jeden einzelnen niedrig gehalten werden.

Bruder Markus, Guardian des Kapuzinerklosters in Leibnitz, hat es als Hauptzelebrant des Gottesdienstes geschafft die Kinder für fast eineinhalb Stunden zu fesseln und alle waren von seinen Worten begeistert. Nachdem die anwesenden Priester alle Anwesenden gesegnet hatten, ging es zum gemütlichen Teil, der gleich nach dem CheckIn mit einer Würsteljause begann.

Katharina und Magdalena führten die Kinder souverän durch den Nachmittag, bei dem in zufällig zusammengestellten Gruppen verschiedene Stationen zu besuchen

waren. Sportliche Geschicklichkeit und Kreativität waren gefordert und Bruder Markus hat einige Geheimnisse des Klosters gelüftet. Die Zeit verrann wie im Flug und nach einer Eisjause haben wir noch zweihundert Heliumballone mit Grüßen vom Minitag fliegen lassen. Der Wind trug diese nach Slowenien, von wo uns einige Finder eine Nachricht schickten.

Zusammenarbeit und viele persönliche Beziehungen haben diesen Tag für die Ministranten ermöglicht und darum wollen wir auch den Firmen danken, die durch die Unterstützung viel dazu beigetragen haben.

Herzlichen Dank an die Steiermärkische Sparkasse (T-Shirts), an Airliquide (Heliumballons), an die Konditorei Koppitz (Eis für alle), an den Weinbau Jöbstl (Säfte), an Auro Kubelka (Bastelmaterial) und an zahlreiche private Sponsoren.

Gerhard Weiß





Was mag Melissa unseren Weihbischof gefragt haben?



Bischof Kapellari mit Wildonern bei der Sternwallfahrt



Gemütliches Abendessen mit Kardinal Christoph Schönborn



JUGENDWA

6 00 Jugendliche aus ganz Österreich haben die Einladung der österreichischen Bischofskonferenz zu einem Treffen im Wallfahrtsort Mariazell angenommen. Objektiv betrachtet ist diese Zahl wirklich niedrig, wenn man das umfangreiche Programm betrachtet. Im Nachhinein kann man dieser Zahl wirklich sehr viel Positives abgewinnen.

Alle Bischöfe Österreichs haben sich die Zeit genommen und sind nach Mariazell gekommen und mit den Jugendlichen zu reden. Die letzte Etappe war eine Sternwallfahrt aus allen Richtungen und die Steirer und Kärntner haben in Wegscheid mit ihren Bischöfen Kapellari, Schwarz und Lackner einen Gottesdienst gefeiert um nach einer letzten Stärkung in Gußwerk mit ihnen zu Fuß nach Mariazell zu wandern.

Kardinal Christoph Schönborn hat in seiner Katechese über Freundschaft unter Menschen und zu Gott festgestellt, dass Freunde auf einer Ebene miteinander leben. Und so gesehen haben sich die Bischöfe in



ALLFAHRT

diesen Tagen als echte Freunde für die Jugendlichen erwiesen, denn jeder von ihnen hat sich viel Zeit genommen. Weihbischof Stefan Turnovski, der Jugendbischof, musste in seinem Workshop „Was ich schon immer einen Bischof fragen wollte“ Antworten auf wirklich sehr persönliche Fragen geben und auch die heißen Eisen der Kirche waren natürlich ein Thema.

Uninformierte Pilger haben an diesem Wochenende viele Überraschungen erleben können. In der Basilika wurde begeistert Gottesdienst gefeiert und auch in Mariazell ist es nicht üblich, dass die höchsten kirchlichen Würdenträger Österreichs mit Jugendlichen in Gruppen durch den Ort spazieren. Die meisten Gespräche fanden in den Pausen und beim Essen statt und wahrscheinlich erzählen die Teilnehmer in ganz Österreich, was die zu Hause gebliebenen versäumt haben.

Gemeinsame Begeisterung für Gott:
Voll leben!

Gerhard Weiß



Mehr Bilder von der tollen Stimmung gibt es auf www.pfarre-wildon.at



Lichterprozession durch Mariazell



Gruppenfoto vor der Basilika von Mariazell

Elternschaft - Prüfstein für die Paarbeziehung?

Sie sind ein Geschenk und bereichern unser Leben ungemein, und doch kann kaum jemand uns so an unsere emotionalen Grenzen bringen, Helles und Dunkles aus den Tiefen unseres Unterbewussten hervor holen und uns bis ins Innerste berühren wie sie – unsere Kinder. Vom ersten Tag an prägen sie unser Leben. Tagesabläufe und Bedürfnisse, Rollen und Aufgaben verändern sich durch sie. Wir müssen uns neu organisieren, als Eltern-Paar und auch als Liebes-Paar, unsere Paarbeziehung, unsere Intimität und Sexualität.

Für sehr viele Paare gestalten sich diese Veränderungen schwieriger als vielleicht anfangs angenommen. Bei einigen kommt es bereits am Anfang ihres Elternseins zu einem Gefühl der Überforderung und damit verbunden auch zu ersten Enttäuschungen, weil der Partner oder die Partnerin Erwartungen nicht erfüllt. Auch in den folgenden Jahren bleibt das Paar im Spannungsfeld von Elternschaft, Arbeitsgemeinschaft und Liebesbeziehung. Jeder kindliche Lebensabschnitt bringt auch neue Herausforderungen mit

sich. Auf der Elternebene und damit auch auf Paarebene.

Dieser Abend ist ein Angebot für Frauen und Männer, mit einer

Mischung aus -Vortrag, Diskussion und persönlichen Austausch zu folgenden Themen-schwerpunkten:

Elternebene – Paarebene – und die häufigsten

Beziehungsfallen und Herausforderungen

Alte und neue Rollenbilder und möglichen Auswirkungen auf das Paar.

Die Bedeutung von sozialen Netzen und passenden Rahmenbedingungen

Beziehungsfördernde Kommunikation und Kommunikationskiller

Wahrnehmen und Realisieren eigener Bedürfnisse und Wünsche

Referentin:

Karoline Avender

Jahrgang 1959, verheiratet, 3 Söhne

Dipl. Ehe- Familien und Lebensberaterin, Fachausbildung für Sexualberatung und Erziehungsberatung, Mediatorin nach § 39c FLAG, Supervisorin des ÖVS, Trainerin in der Erwachsenenbildung; arbeitet an zwei Familienberatungsstellen der Diözese Graz Seckau und in freier Praxis

Foto: Peter Riedler



MÄUSEWIRTSCHAFT



Eine Kirchenmaus fristet ein recht karges Leben und der Speiseplan ist sehr bescheiden. Wie habe ich daher immer meinen Vetter beneidet, der sich schon vor vielen Jahren bei einem Lebensmittelhändler in einer Nachbarspfarre eingenistet hat. Solange er sich vom Verkaufsraum

fernhielt und keine sichtbaren Spuren hinterließ, lebte er gefahrlos und im Überfluss.

Doch eines Tages stand mein Vetter mit Sack und Pack vor meiner Kirchentür und bat um Unterkunft und Nahrung. Sein Quartiergeber hatte seinen Laden geschlossen, weil zu wenige Leute bei ihm eingekauft hatten und das Geschäft keinen Gewinn mehr machte. Natürlich war das Jammern im Ort groß, als die Leute bemerkten, dass die nächste Einkaufsmöglichkeit nur mehr mit einem Auto erreichbar war. Am lautesten jammerten jene, die regelmäßig zu den großen Einkaufstempeln pilgerten um dort auf Vorrat und auch vielleicht billiger

einzukaufen, weil sie die vergessenen Kleinigkeiten nun nicht mehr im Ort bekamen. Die stille Verzweiflung der Alten und Kranken, die nun nicht mehr zu Fuß einkaufen konnten oder die Waren gar zugestellt bekamen, ging komplett unter.

Mein Vetter meinte, dass ich in meiner Kirche vor diesem Schicksal sicher bin. Die Leute kommen regelmäßig und hinterlassen für uns einige Krümel. Trotzdem habe ich mich entschlossen dafür zu beten, dass er Recht behalten möge und niemand auf die Idee komme die Kirche zu schließen, weil sie nicht mehr rentabel ist. Dann ist es nämlich zu spät!

Z'SAMM SITZEN

Logistische Probleme sind meist die größte Hürde bei der Planung von kleinen Festen. Die Abholung ist rasch erledigt, aber der Rücktransport von Tischen und Bänken wird oft viel zu lange aufgeschoben. Darum freut es uns umso

mehr, dass die Pfarre nun die Ausstattung für Gartenfeste bis etwa hundert Besucher hat. Durch einen Zuschuss des Wirtschaftsförderungsbeirates der Marktgemeinde Wildon und der Steiermärkischen Sparkassen AG

unter Leitung von Ing. Gerhard Sommer und Julia Raggam war es uns möglich zehn Garnituren mit Tischen und Bänken anzuschaffen.

Vielen Dank!



Bürgermeister Ing. Gerhard Sommer, Filialleiter Franz Bachernegg, Regionaldirektor Peter Strohmaier und Josef Urdl bei der Verabschiedung von Vorstand Julia Raggam

JUGENDAUFNAKT



Jugendliche bei der Startwallfahrt 2008 vor der Gloyacher Kapelle

Zum Auftakt des neuen Arbeitsjahres werden die Jugendlichen der Region Süd sich am 2. Oktober 2010 um 10:15 vor der Pfarrkirche St. Stefan im Rosental treffen und zur Kapelle in Gloyach wandern. Auf dem Weg gibt es reichlich Gelegenheit miteinander zu reden und bei einigen Stationen auf dem Weg wird für geistigen und körperlichen Nachschub gesorgt. Der Höhepunkt wird der Gottesdienst bei der Kapelle in Gloyach sein. Danach können wir noch die wunderschöne Aussicht über das oststeirische Hügelland genießen und mit neuen Freunden den Nachmittag ausklingen lassen.

Ganz besonders möchten wir auch Firmlinge aus den vergangenen Jahren zu dieser Wanderung einladen. Informationen gibt es bei der Regionalreferentin der Jungen Kirche Angelika Hirschenberger (angelika.hirschenberger@graz-seckau.at oder 0676 / 8742 6892). Als Anmeldung reicht ein Anruf oder SMS.



BEGEISTERUNG IM GLAUBEN

Es war im Sommer 2007 als wir uns entschlossen haben in Wildon einen regelmäßigen Lobpreisabend einzuführen. Durch den regelmäßigen Besuch der Jugendvesper in Stift Rein und der Jugendvigil im Stift Heiligenkreuz im Wienerwald hatten wir recht konkrete Vorstellungen. Zielgruppe ist ganz eindeutig die Altersklasse zwischen fünfzehn und dreißig, aber sehr rasch haben Freunde aus nah und fern erkannt, dass in Wildon immer am dritten Samstag im Monat mit großer Begeisterung gebetet und gesungen wird.

wildONworship ist in dieser Zeit zu einer eigenständigen Veranstaltung geworden. Der Lobpreis ist mit seinen rhythmischen Liedern ganz bewusst eine Einladung seine Beziehung zu Gott mit positiven Gedanken zu entdecken. Jugendliche, aber auch Erwachsene, haben oft eine tiefe Sehnsucht zum Glauben aber haben ihren Platz in der Kirche noch nicht gefunden.

Bei uns gibt es einen Einstiegspunkt und bei der abschließenden Agape haben wir die Möglichkeit in lockeren Gesprächen Erfahrungen auszutauschen. Befreundete

Priester aus ganz Österreich predigen zu uns und erzählen von ihrem Glauben.

Am 18. September hat wildONworship seinen dritten Geburtstag und Pater Alois Hüger von den Samaritanern FLUM aus Kleinmariazell im Wienerwald hat uns sein Kommen zugesichert und wir laden Sie recht herzlich ein mit uns in das vierte Jahr zu starten.

wildONworship – Gemeinsam Singen und Beten in jugendlicher Freude – im September ausnahmsweise im Schloß Wildon

Das Wort ist ganz leicht erklärt – es setzt sich aus dem Wort „jung“ und dem Wort „Schar“ zusammen – also eine „junge Schar“.

Jung heißt ab dem Schulalter und eine Schar bilden wir dann wenn DU kommst und auch ALLE deine Freundinnen und Freunde mitbringst!

Aber du willst wissen was man dort tut? Wir könnten hier jetzt Seiten weise erzählen was wir schon alles gemacht haben aber das Beste ist – du kommst einfach vorbei!

Am **Samstag den 25.09.2010 um 14:30** treffen wir uns im Pfarrhof zur Jungscharlager-Fotoschau um danach

das Geheimnis des neuen Lagerthemas zu lüften.

Wir freuen uns auf euch!

Das *Team Jungschar Wildon*

JUNGCHAR –

WAS IST DAS?!

GESUCHT!

Weißes Kleid, roter/grüner/violetter Gürtel, hölzernes Kreuz um den Hals.

Hast du schon erraten wer hier gesucht wird? Genau – Ministranten.

Und wo findet man die?

Am ehesten wohl Sonntag Früh oder Samstag am Abend in der Messe vorne beim Altar.

Und jetzt willst du wissen was die dort tun? Dann komm am besten vorbei!

Samstag, den 9. Oktober um 13:30 treffen wir uns im Pfarrhof zu einer miniOase. Dort lernst du andere Ministranten kennen und erfährst die nächsten Termine der Ministrantenstunden, wo wir gemeinsam ministrieren lernen und noch vieles mehr!

Neugierig geworden? Wir freuen uns, wenn du kommst – und zur miniOase kannst du gern deine Mama oder deinen Papa mitbringen!

Das miniOasen-Team



ZU BESUCH BEI CENACOLO

Letzten Winter hat die Pfarrjugend mit ihrer Firmgruppe nach einigen Gottesdiensten Tee ausgeschenkt um mit Spenden einen guten Zweck zu unterstützen. Nach mehreren erfolglosen Versuchen mit einer Sozialeinrichtung einen Termin für die Übergabe zu vereinbaren, war es kurzfristig möglich die Gemeinschaft Cenacolo, in Kleinfrauenhaid im Burgenland, zu besuchen.

So machte sich eine Gruppe von Jugendlichen und Firmlingen am 4. Juli zu Mittag auf den Weg ins nördliche Burgenland. Die Spannung war groß, da wir nicht genau wussten was uns dort erwarten wird. Endlich angekommen, wurden wir sehr herzlich von Georg Schwarz, Leiter der Gemeinschaft in Österreich empfangen. Sogleich wurden wir in den Speisesaal geführt und mit Kaffee und Kuchen verköstigt. Währenddessen erzählte uns Georg etwas über die Gemeinschaft und ihre Entstehung.

Begonnen hat alles in Italien mit einer Klosterschwester die den Auftrag von Gott verspürte, sich um gescheiterte bzw. Hilfe suchende Jugendliche zu kümmern. Aufgrund ihrer fehlenden Ausbildung brauchte es mehrere Jahre und viele Gebete, bis auch ihre Vorgesetzten davon überzeugt waren

und sie eine alte Bruchbude für ihr Vorhaben bekam. Die ersten Jugendlichen die zu Schwester Elvira kamen, waren Drogensüchtige. Diese dachten der Klosterschwester etwas abknöpfen zu können oder zumindest verköstigt zu werden. Schwester Elvira nahm sie auf und wollte dass die „Junkys“ bei ihr im Haus bleiben. Die jungen Menschen waren froh über die Unterkunft und das Essen, waren allerdings sehr unmotiviert. Schwester Elvira beeindruckt sie allerdings mit ihrer Lebensfreude und guter Laune. Dies bewegte nach einiger Zeit auch die Jugendlichen dazu, in der Früh aufzustehen und mit Schwester Elvira in der Kapelle zu singen und zu beten. Außerdem beteiligten sie sich dann auch immer mehr beim Renovieren des Hauses.

Diese „Beschäftigungstherapie“, das Gebet und das Leben in der Gemeinschaft half ihnen von ihrer Sucht loszukommen. Sie fühlten sich geborgen und durch ihren Glauben wurden sie von Jesus in ihrem Herzen berührt und verspürten eine Liebe, die sie in all dem was sie in ihrer Vergangenheit probiert hatten nicht gefunden haben.

In den mittlerweile ca. 60 Häusern wird weltweit versucht, Jugendlichen und Erwachsenen aus ihrer Krise zu helfen. Die Gemeinschaft Cenacolo lebt von der Vorsehung, d.h. von

Spenden und der Unterstützung der Mitmenschen für die sie beten. Unsere Spende ist dort also sicher gut aufgehoben und Georg bedankte sich im Namen der Gemeinschaft ganz herzlich. Er führte uns noch durch das Areal und erklärte uns am Beispiel des neuen Hauses, wie spannend und aufregend ein Leben mit Gott ist. Das hat uns wirklich sehr beeindruckt, denn sie hatten lange und viel für ein neues, eigenes Haus gebetet, dann endlich mit dem Bau beginnen können, allerdings hatten sie überhaupt kein Geld. Durch das Gebet und das Gottvertrauen der Gemeinschaft haben sich sofort nicht nur Sponsoren und Firmen gefunden, die das Projekt unterstützten, sondern auch viele freiwillige Helfer beim Bauen.

Zum Schluss hat uns Georg noch zum „Fest der Hoffnung“ eingeladen, das Ende September im Römersteinbruch in St. Margarethen im Burgenland stattfindet. Diese Einladung möchten wir an euch gerne weitergeben. Dort gibt es die Möglichkeit die Gemeinschaft Cenacolo besser kennenzulernen, das atemberaubende Musical „Credo“ zu erleben und mit eurem Besuch die Gemeinschaft zu unterstützen.

Mehr Informationen findet ihr unter www.cenacolo.at



In der Kapelle bei der Gemeinschaft Cenacolo: Stefan Kolb, Thomas Kubelka, Elisabeth Nagy, Eva Heissenberger, Anna Oberdorfer, Sarah Gaicher, Georg Schwarz und Barbara Wallner





JUGENDTREFFEN PÖLLAU 2010

Von 13.-18. Juli ging im Schloßpark von Pöllau das Jugendtreffen über die Bühne. In einem großen Zelt kamen die Jugendlichen zum Lobpreis, Vorträgen und unterhaltendem Programm zusammen. Zwischendurch gab es verschiedene Workshops und Zeit zum Volley- und Fußballspiel. Einmal am Tag wurde gemeinsam die Heilige Messe gefeiert. Die Jugendlichen erlebten in Pöllau eine tolle Gemeinschaft und konnten ihren Glauben vertiefen, mussten aber beim Abwasch nach den Mahlzeiten ihren Beitrag leisten. Aber auch das hat Spaß gemacht, berichteten Stefan und Thomas Kubelka, die dort mit dabei waren. Wir wollen unseren Teilnehmern noch 2 Fragen stellen:

Stefan, wie hat es dir in Pöllau beim Jugendtreffen gefallen und was hat dich am meisten beeindruckt?

„Am Besten hat mir das Konzert der christlichen Rockband ARISE gefallen, doch auch der Abend der Gaben war sehr schön und berührend. Aber eigentlich war das Programm sehr gut zusammengestellt und organisiert. Deshalb war glaube ich, für jeden etwas dabei, ob es das Fußballspiel mit den Pfarrern und Mönchen oder die Wallfahrt auf den Pöllauberg mit der anschließenden Messe war. Auch die Austauschgruppen waren sehr interessant, bei denen man gleichaltrige Jugendliche kennenlernte und über den Glauben reden konnte. Mit dem Wetter hatten wir fast zu viel Glück, denn in dem großen Zelt wo

das Hauptprogramm war, hatte es manchmal mehr als 35 °C. Wenn mich wer fragen würde, ob ich noch einmal teilnehmen würde, wäre ich sofort wieder dabei.“

Thomas, was hast du dir vom Jugendtreffen mitgenommen?

„Viele schöne Eindrücke, Begegnungen und Momente. Wenn ca. 400 Jugendliche zum Gebet und Lobpreis zusammenkommen, herrscht eine ganz eigene, sehr berührende Atmosphäre. Es war einfach schön,

mit ganzem Herzen bei den Liedern mitzusingen und Gott zu danken, für das was er uns schenkt. Und auch zu erfahren, dass uns mit Gottes Hilfe alles möglich ist, wir ihm nur vertrauen müssen. Dies war auch das Thema des Treffens. Bei den Vorträgen und Impulsen hörten wir unglaubliche Beispiele für die schönen Überraschungen, die ein Leben mit Gott mit sich bringen kann, denn

für Gott ist nichts unmöglich!“



Dr. Helmut Frizberg und seine Frau Lore, geborene Sekanina-Pawluczkievicz

feierten am 9. August 2010 in Afram-Marienhof ihre Steinerne Hochzeit. Für diese Feier wurde eine heilige Messe gelesen in der Kirche St. Leonhard in Graz, in der das Ehepaar am 9. Februar 1943 getraut wurde.

Eine Übersicht über alle Ehejubiläen finden Sie auf unserer Homepage www.pfarre-wildon.at unter „die Pfarre - Wissenswertes“.



MiTeiNaNDeR GeSTaLTen

Pfarrzeitungen gehören neben Gemeindeinformationen zu den auflagenstärksten Druckwerken in Österreich und keine Tageszeitung kann sich so viele Mitarbeiter leisten, die Aktivitäten für andere dokumentieren und so vor dem Vergessen bewahren. Unsere Pfarrzeitung kann seit Sommer 2004 auch online gelesen werden und mittlerweile stehen Ihnen 23 Zeitungen zum Nachschlagen zur Verfügung.

Das Redaktionsteam ist stets bemüht Fotos und Berichte auch von kleinen Aktionen allen Pfarrbewohnern bekannt zu machen. Dies ist uns nicht immer möglich, vor allem wenn wir erst dann davon erfahren, wenn uns jemand nachträglich darauf aufmerksam macht.

Internet und Digitalkameras sind weit verbreitet und wir laden Sie ein, dass Sie uns mit Berichten für die Pfarrzeitung beliefern. Ein Mail mit dem Text und den Fotos rechtzeitig vor Redaktionsschluss an miteinander@pfarre-wildon.at reicht vollkommen. Wenn Sie uns rechtzeitig informieren, werden wir die Veranstaltung online bewerben, damit alle Bewohner der Diözese davon erfahren.



Niemand ist zu alt oder zu jung!

GESUCHT:

Arbeitskraft für Friedhofspflege

Aufgaben:

Pflege des Priestergrabes

Mäharbeiten, Schneeräumung

Betreuung der WC-Anlage

Mithilfe bei der Mülltrennung und
Entsorgung

Zeitaufwand: ca. 300 Stunden pro
Jahr

Nähere Information und Bewerbung
im Pfarramt.



DEKANATSWALLFAHRT 2010

Die Bewohner des Dekanats Leibnitz sind heuer am 5. September 2010 nach Lang zur Dekanatswallfahrt eingeladen. Teilnehmer aus dem Norden des Dekanats treffen sich um 14 Uhr beim Gasthof Edler und ziehen gemeinsam zur Pfarrkirche Lang. Dort wird um 15 Uhr ein Gottesdienst gefeiert.



TAUFEN

Etzelsdorfer Jessica, Weitendorf
Zöhrer Magdalena, Weitendorf
Freisinger Selina, Weitendorf
Adlam Alexandra, Calabasas, USA



VERSTORBENE

Portugal Franz, Weitendorf, 1930
Schlusche Karl, Unterhaus, 1917
Dienstler Johann Maria, Neudorf, 1926
Gatter Franz, Wildon, 1948
Kubicek Maria, Wildon, 1917
Lipp Johann, Wildon, 1941
Gotschar Anna, Afram, 1913
Prah Josef, Neudorf, 1948
Jost Johann, Weitendorf, 1942



TRAUUNG

Schlag Natalie und Keutz Gernot, Wildon
Pratter Maria und Pratter Max, Graz

TERMINE:

Geänderte Gottesdienstzeiten beachten: Sonntagsgottesdienst in Wildon: 10:15 Uhr

- 05.09.2010 Familienmesse** 10:15 Uhr Bet- und Singmesse mit der Pfarrband
- 12.09.2010 Gottesdienst und Pfarrcafé** 10:15 Uhr Bet- und Singmesse
11:00 Uhr Pfarrcafé im Pfarrhof Wildon, kennen lernen des Seelsorgeteams
- 18.09.2010 Konzert mit den Wiener Sängerknaben**
18:00 Uhr in der Pfarrkirche Wildon, Informationen beim Kulturreferat
Der Gottesdienst entfällt an diesem Tag
- 18.09.2010 wildONworship gibt es seit drei Jahren**
19:45 Uhr Gemeinsam Singen und Beten mit jugendlicher Freude
Ausnahme im Schloss Wildon
- 25.09.2010 Jungscharstartfest** 14:30 Uhr im Gelände des Pfarrhofs
- 27.09.2010 Terminkonferenz** 19:30 Uhr im Pfarrhof
- 01.10.2010 Elternschaft- Prüfstein für die Paarbeziehung**
19:30 Uhr Pfarrhof Wildon – Vortrag mit Karoline Avender
- 02.10.2010 Ministrantenstartfest mit Minioase**
13:30 Uhr im Pfarrhof Wildon
- 03.10.2010 Familienmesse** 10:15 Uhr Bet- und Singmesse mit der Pfarrband
11:00 Uhr Pfarrcafé im Pfarrhof Wildon
- 04.10.2010 Pfarrgemeinderatssitzung** 19:30 Uhr Pfarrhof Wildon
- 10.10.2010 Erntedank** 09:00 Uhr Treffpunkt der Vereine und der Pfarrbevölkerung
beim Lagerhaus
09:15 Uhr gemeinsamer Einzug zum Festgottesdienst
10:15 Uhr Frühschoppen auf dem Kirchplatz
- 16.10.2010 wildONworship** 19:45 Uhr Gemeinsam Singen und Beten mit jugendlicher Freude
- 24.10.2010 Ehejubiläum für Paare mit 20, 25, 30 und 35 Ehejahren**
10:15 Uhr Bet- und Singmesse in der Pfarrkirche
11:00 Uhr Ehrung der Paare im Pfarrhof Wildon
- 31.10.2010 Totengedenken ÖKB Wildon** 10:15 Uhr Bet- und Singmesse in der Pfarrkirche
11:00 Uhr Totengedenken und Kranzniederlegung beim Kriegerdenkmal
- Achtung: Ab Allerheiligen ist der Samstagsgottesdienst um 18 Uhr**
- 01.11.2010 Allerheiligen** 10:15 Uhr Bet- und Singmesse für Pfarrgemeinde
14:00 Uhr Wortgottesdienst und Segnung der Gräber auf dem Friedhof
- 02.11.2010 Redaktionsschluss für Pfarrzeitung 94 - Advent 2010**
- 06.11.2010 Martinsfeier** 17:30 Uhr Treffpunkt im Schlosshof Wildon
17:45 Uhr Lichterzug zur Pfarrkirche
18:00 Uhr Gottesdienst mit Martinsspiel der Kinder
- 07.11.2010 Familienmesse** 10:15 Uhr Bet- und Singmesse mit der Pfarrband
11:00 Uhr Pfarrcafé im Pfarrhof Wildon
- 14.11.2010 Ehejubiläum für Paare mit 40, 45, 50, 60 und mehr Ehejahren**
10:15 Uhr Bet- und Singmesse in der Pfarrkirche
11:00 Uhr Ehrung der Paare im Pfarrhof Wildon
- 20.11.2010 wildONworship** 18:45 Uhr Gemeinsam Singen und Beten mit jugendlicher Freude
- 21.11.2010 Christkönigssonntag (Jugendsonntag)**
10:15 Uhr Gottesdienst gestaltet von der Landjugend Wildon
- 27.11.2010 Adventkranzweihe in der Pfarrkirche**
18:00 Uhr Gottesdienst
- Taufsonntage: 19.09.2010, 17.10.2010, 21.11.2010**